

A n h a n g A.

Schicksale des heiligen Landes seit den Zeiten Jesu.

§. 57. Was unser Heiland vorherverkündet Matth. 24. u. and. D., das ging bald nach seiner Rückkehr in den Himmel (Jahr 33) in Erfüllung. Es mehrten sich nämlich, als Folgen des Unglaubens an ihn, die Sittenlosigkeit, Unordnungen und Unruhen im jüdischen Lande bald dergestalt, daß unter dem Landpfleger Gestius Florus i. J. 67. eine förmliche Empörung ausbrach, in Folge deren der römische Feldherr Vespasian das Land mit einem großen Heere überzog, und, nach seiner Erhebung zur Kaiserwürde, durch seinen Sohn Titus i. J. 70 die Hauptstadt Jerusalem belagern, erobern und von Grund aus zerstören ließ. Der jüdische Staat wurde damit auf immer vernichtet und das Volk der Juden selbst in allen Ländern der Erde zerstreuet, zu einem lebendigen Zeugniß für alle Völker, daß Jesus sei der Messias, Gottes Sohn, hochgelobet in Ewigkeit.

§. 58. Unter dem Kaiser Adrian ward um das J. 136 auf den Trümmern von Jerusalem, mit Einschluß der Gegend des Berges Golgatha, wo sich fortwährend einige Christen aufgehalten hatten, eine neue Stadt, Namens Aelia Capitolina, angelegt, mit dem Verbote, daß kein Jude sich ihr nahen sollte. Bekenner Jesu aber, besonders von heidnischer Abkunft, waren immer unter den Bewohnern dieser Stadt und erhielten das Andenken der durch die letzten Schicksale des Erlösers geheiligten Dertter.

§. 59. Unter dem ersten christlichen Kaiser, Constantin dem Großen, bekam Jerusalem seinen alten, auch den Christen ehrwürdigen, Namen wieder, und es wurden, besonders von der frommen Mutter des Kaisers, Helena, um das Jahr 326, alle durch vorzügliche Begebenheiten des Erlösers ausgezeichnete Orte des h. Landes aufgesucht und mit christlichen Kirchen gezieret.